

STEPPACH



Steppach

Gemeinde Pommersfelden
Landkreis Bamberg



Landrat: *Johann Kalb*

Bürgermeister: *Hans Beck*

Kreisfachberatung für Gartenkultur
und Landespflege: *Uwe Hoff, Alexandra Klemisch*
Claudia Kühnel

Einwohnerzahl: **937**

Gemarkungsfläche: **118 ha**

Dorferneuerung: **ja**

Betriebe in der Landwirtschaft

Vollerwerbsbetriebe: **4**

Nebenerwerbsbetriebe: **9**

Betriebe in Industrie und Gewerbe: **30**

1. Entwicklungskonzepte – wirtschaftliche Initiativen

Steppach, an den östlichen Ausläufern des Steigerwaldes gelegen, ist mit 937 Einwohnern der größte der zehn Ortsteile der Gemeinde Pommersfelden und liegt mit einem Anteil von 22% bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren deutlich über dem landesweiten Durchschnittswert.

Früher war der Kernort landwirtschaftlich geprägt, dies sieht man auch heute noch an der Gebäudestruktur. Mangels baulicher Entwicklungsmöglichkeiten und bedingt durch einen Großbrand haben vier

landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe an den westlichen Ortsrand ausgesiedelt.

Am östlichen Ortsrand entwickelte sich das Gewerbegebiet „Industriestraße“, das heute voll belegt ist. Die Anzahl der Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in Steppach ist mit 30 vergleichsweise hoch, wodurch auch vor Ort relativ viele Arbeitsplätze vorhanden sind. Auch die medizinische Versorgung ist durch eine Praxisfiliale im Dorf gesichert.

Die Gemeinde Pommersfelden ist verkehrstechnisch gut vernetzt. Mit der unmittelbaren Lage an der A3 und dem Anschluss an die B505 sowie an die A73 lassen sich die kulturellen und wirtschaftlichen Zentren des Umlandes problemlos erreichen, was insbesondere für gute Arbeitsmöglichkeiten spricht. Die Großbetriebe Schaeffler und Siemens sind sogar mit eigenen Werksbussen, die vom neu errichteten Pendlerparkplatz starten, erreichbar und machen damit Steppach als Wohnstandort noch attraktiver.

Dies hat auch dazu geführt, dass sich die Wohnbaugebiete seit den 1960er Jahren kontinuierlich entwickelt und somit fast zu einer Verdoppelung der Bevölkerung beigetragen haben. Ein neues Baugebiet, das sich an die vorhandene Bebauung organisch anfügt, soll in erster Linie den Bauwünschen einheimischer junger Familien dienen. Durch die im Jahr 1986 begonnene Dorferneuerung wurde der Ortskern von Steppach enorm aufgewertet. Dabei wurden allein 3,8 Millionen Euro für Einzelmaßnahmen investiert. Mit der Überarbeitung und





Fortschreibung der Flächennutzungsplanung mit integriertem Landschaftsplan im Jahr 2013 hat die Gemeinde Pommersfelden ihre Dörfer „fit für die Zukunft“ gemacht. 43 Photovoltaikanlagen zeugen von Innovation im Bereich der erneuerbaren Energien.

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Ein evangelisch geprägtes Dorf in Nachbarschaft eines der prunkvollsten Zeugnisse einstiger fürstbischöflicher Dominanz im Zeichen der Ökumene: so könnte man das soziale und kulturelle Leben im unweit des gräflich Schönbornschen Schlosses Pommersfelden gelegenen Dorfes Steppach charakterisieren. Großen Anteil an dem guten Miteinander beider Konfessionen in Steppach hat das Pfarrerehepaar Steinbecher, welches seit 2004 die evangelische Gemeinde Steppach-Pommersfelden-Limbach sehr engagiert betreut und dabei vorbildlich mit den katholischen Nachbarkollegen zusammenarbeitet. Sichtbarer Ausdruck

dessen ist nicht zuletzt der gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde Sambach-Pommersfelden herausgegebene Gemeindebrief. Posaunenchor, Singgemeinde und ein Mädchenchor geben diese Harmonie bei der Umrahmung freudiger und trauriger kirchlicher sowie weltlicher Anlässe weiter und sind zugleich musikalisch-beredter Ausdruck des äußerst aktiven kirchlichen Lebens im Ort. Für die Dorfgemeinschaft hat diese konfessionelle Grenzen verdrängende Zusammenarbeit nachhaltig positive Auswirkungen.

Für das überaus umfangreiche und vielfältige Veranstaltungs- und Bildungsangebot zeichnen u.a. die mitgliederstarken Vereine verantwortlich. Was die Freiwillige Feuerwehr, der Sportverein, der Obst- und Gartenbauverein, der Kirchweihverein und der Ortsverband des Bayerischen Bauernverbandes übers Jahr ihren Mitgliedern und der gesamten Bevölkerung anbieten, ist für ein Dorf dieser Größe herausragend und nicht zuletzt der guten Jugend- und Seniorenarbeit in den meisten Vereinen zu verdanken. Höhepunkt der regelmäßig stattfindenden Festivitäten ist die traditionsreiche Kirchweih

am Wochenende nach Jacobi, deren weltlichen Teil der Kärwaburschenverein vor über 30 Jahren aus seinem zeitweiligen Schattendasein als „Wirtshauskerwa“ herausholte und für die Dorfgemeinschaft und Gäste zu einem mit traditionellen Kirchweihbräuchen und originellen eigenen Ideen bereicherten kirchlichen und weltlichen Erlebniswochenende für Jung und Alt ausgestaltete. Spezielle Angebote für Senioren hält nicht nur die Kirche bereit, sondern auch die VHS Bamberger Land Außenstelle Steppach.

3. Baugestaltung und Bauentwicklung

Steppach liegt an den östlichen Ausläufern des Steigerwaldes im Talraum der Reichen Ebrach. Als Haufendorf wird Steppach durch seine Ost-West verlaufende Hauptstraße geteilt. Der südlich liegende Altort mit der evangelischen, in barocker Bauweise errichteten, Pfarrkirche mit Kirchhof steht im Mittelpunkt. Die gewachsene Struktur des Altdorfes ist noch gut zu erkennen. Zahlreiche historische Gebäude sind im Kern erhalten. Sie erinnern an die landwirtschaftlich geprägte Vergangenheit. Liebevoll renovierte Häuser und Innenhöfe prägen den Ort und zeugen vom guten Bewusstsein für ortstypische und umweltfreundliche Materialien. Die Siedlungsentwicklung wurde ausschließlich oberhalb der Hauptstraße im nördlichen Ortsteil vollzogen, so dass sich der Altort als geschlossenes Bild darstellt.

Historische Hofstrukturen mit stolzen Wohnhäusern und Nebengebäuden bieten mit ihren abgeschlossenen Innenbereichen gerade auch für junge Familien viele Möglichkeiten. Moderne Sanierungsmethoden, Eigenleistung und gute Planung ermöglichen individuelles Wohnen und bringen so Leben in das Dorf.

In Steppach ist das ländliche Leben in allen Generationen spürbar vorhanden. Das harmonische Einpassen von Neubauten in das Ortsbild ist in einigen Beispielen gut gelungen. Hervorzuheben ist der zweigeschossige Neubau der Familie Raber. Das giebelständige Haus ersetzt einen unbewohnbaren Vorgängerbau. Eine Naturstein-Trockenmauer grenzt das höher gelegene Grundstück vom Straßenraum ab. Der Neubau vereint moderne mit traditioneller Bauweise. Der schlicht gehaltene Baukörper fügt sich besonders durch seine Proportionen hervorragend in das Gesamtensemble ein. Detailplanung,



Material- und Farbgestaltung sind beispielhaft. Im Zuge der Dorferneuerung wurden auch die Randbereiche der öffentlichen Räume gestaltet. Der neue Dorfplatz entstand auf Initiative der Bevölkerung, die den Platz mit Leben erfüllt. Die Umgestaltung des alten Marktplatzes zum neuen Dorfplatz, ist in einer optisch spannungsreichen, gestalterisch anspruchsvollen Weise rundum gelungen. Beim Ausbau des Stöckleinsbaches wurde ein naturnaher Wasserspielplatz für Kinder gestaltet, der ohne Spielgeräte auskommt und trotzdem voll auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht. Um den Lindenbrunnen herum ist ein schöner Platz entstanden, der künftig zum schattigen Verweilen unter einer neu gepflanzten Linde einlädt. Der evangelische Kindergarten mit seinem großzügigen Außenbereich liegt am nördlichen Rand der kontinuierlich erweiterten Siedlungsgebiete. Ein neues Siedlungsgebiet wird den Kindergarten umschließen. Dieser weitere Flächenverbrauch sollte behutsam vollzogen werden. Vorzugsweise sind noch freie Bauplätze nachzuverdichten. Der alte Bahnhof an der stillgelegten Bahnstrecke mit einer zeitgemäßen Nutzung als Restaurant und Gaststätte rundet das Dorf ab.

4. Grüngestaltung und Grünentwicklung

Die im Jahre 1986 begonnene und 2013 abgeschlossene Dorferneuerung ist durchweg als sehr gelungen zu bezeichnen. Die Neugestaltung der Molkereigasse, der Fröschgasse und des Dorfplatzes mit allen Baum- und Randbepflanzungen, neu angelegten Rasenstreifen sowie den gepflasterten Parkflächen mit Rasenfuge ergeben ein harmonisches Dorfbild. Auch die Renaturierungsmaßnahmen des Stöckleinsbaches tragen ihren Teil zu dieser Entwicklung bei.

Im Neubaugebiet von Steppach sind die Einfriedungen der Gärten mit Holzstaketenzaun, aber auch dezenter, moderner Zaunelemente positiv zu erwähnen. Weiterhin schafft die Pflanzung von Hausbäumen in vielen Vorgärten eine angenehme Atmosphäre. Ein

besonderes Kleinod in Steppach ist die Außenanlage des Kindergartens. Die 6.000 m² Fläche beinhaltet unter anderem einen Naschpfad, eine Wildobsthecke, einige Obstbäume, einen Sinnesgang sowie größere Freiflächen und lädt zu vielen Spielmöglichkeiten und Naturerkundungen ein.

Der Friedhof in Steppach ist ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und hat deshalb auch eine Funktion als Treffpunkt erlangt. Er ist sehr schön durchgrünt und wird dem Anspruch eines besonders wertigen Platzes gerecht. Bei zukünftigen Neupflanzungen sollte hier auf die Verwendung von Laubbäumen geachtet werden.

Die bürgerlichen Initiativen in der Grünentwicklung werden in Steppach vorbildhaft gelebt. Der Obst- und Gartenbauverein hat in den letzten Jahren viele positive Gestaltungen im Ort durchgeführt. Hierzu zählen unter anderem die Bepflanzung des Kreisels, des Fröschweiher, des Pendlerparkplatzes und die Dorferneuerungsmaßnahmen.

Dass die Instandhaltung und Entwicklung der Grünflächen in Steppach auch nachhaltig durchgeführt wird, zeigt die Erstellung eines Jahrespflegeplanes der Dorfbewohner für die öffentlichen Grünflächen sowie eine Auflistung weiterer, sinnvoller Projekte für die Zukunft, welche im Laufe der Zeit verwirklicht werden sollen.



5. Dorf in der Landschaft

Die Umgebung von Steppach ist gemäß der geographischen Lage am Rande des östlichen Steigerwaldes und am Talrand der Reichen Ebrach grundsätzlich von zwei Naturräumen geprägt. Den sanften Hügeln des auslaufenden Mittelgebirges stehen die flachen, weiträumigen Talwiesen der Fluss- aue gegenüber. Steppach profitiert von beiden, indem es durch seine Randlage am Hang die Vorzüge beider Landschaften interessant in sein eigenes Dorfbild integriert und durch eine landschaftsverträgliche Bewirtschaftungsweise diese beiden Landschaftselemente für die Zukunft bewahren will.

Während auf dem Hügelland Ackerbau, in Senken mit Bachlauf aber auch Teichwirtschaft betrieben wird, ist die Ebrachau wegen ihrer regelmäßigen Überschwemmungen der reinen Wiesennutzung vorbehalten.

Die im Dorfportrait angeführten Beschreibungen sind Beweis für ein intensives Beschäftigen der Steppacher mit den Belangen ihres Dorfes und dessen umgebende Landschaft. Sicher ist dies auch Folge des Landschaftsplans, der 2013 neu überarbeitet wurde. Der Analyse kann nur zugestimmt werden, wenn dort eine insgesamt gute Eingrünung des Ortes festgestellt und gleichzeitig auch auf angestrebte Verbesserungen hingewiesen wird.

Besonders hervorzuheben sind die Projektpläne, die für die kommenden Jahre den Bedarf an weiteren Eingrünungsmaßnahmen vorsehen, wie z. B. die Bepflanzung des Sportplatzgeländes mit Baum- oder Strauchreihen entlang des Weges. Dies würde das Dorfinnere mit der Bepflanzung an den Tennisplätzen verbinden und so die ökologisch notwendigen grünen Vernetzungsbänder vom Dorf in die Landschaft weiter ergänzen, von denen es in Steppach einige gibt.

Die insgesamt gute Durchgrünung des bewirtschafteten Ackerlandes könnte noch verbessert werden. Einige Böschungen in der Feldflur bieten die Möglichkeit der Bepflanzung mit Baumreihen oder Heckenstrukturen. Dadurch würde eine weitere sinnvolle Vernetzung der Feldflur mit extensiv



genutzten Landschaftselementen sowohl für die Ökologie als auch für ein angenehmes Landschaftsbild erreicht. Die Pflanzung einer Nussbaumreihe auf einer Böschung ist ein solcher lobenswerter Beitrag, ebenso die neu angelegte Streuobstwiese des Obst- und Gartenbauvereins. Als besondere Strukturen bereichern die hier vorkommenden Fischteiche die Feldflur. Sie weisen teilweise typische Verlandungszonen und randständige Hochstaudenfluren auf.

Der am Ortsrand gelegene Friedhof kann als weiteres wichtiges und gestaltendes Landschaftselement genannt werden, das mit seiner großartigen alten Baumkulisse sicher einer Vielzahl von Tierarten wie Fledermäusen Lebens- oder Nahrungsraum bietet.

Die großzügigen Wiesenflächen des Grundes werden mit Hilfe des KULAP – Programms extensiv bewirtschaftet und dadurch in ihrer bestehenden Substanz erhalten. Um das Vorkommen von Bekassine, Wiesenweihe oder dem Großen Brachvogel zu gewährleisten bzw. den Bestand zu stabilisieren, sind diese extensiven Kulturmaßnahmen nötig. Dass diese akzeptiert und ganz bewusst aufgenommen werden, beweist der Stolz der Steppacher u. a. auf ihr seit Jahren treues Storchenpaar – Ausdruck einer im Sinne der Natur richtigen Bewirtschaftung der Talwiesen.